

Österreich im Hosensack

Günther Pallaver

Von Kaiser Franz Joseph über den Medienkanzler Bruno Kreisky zu Silvius Magnago. Ein neues Studienbuch über Österreich im 20. Jahrhundert verabschiedet sich endlich vom sturen Ritt durch den Zahlensalat.

Generationen von Studenten haben die Geschichte Österreichs von der ersten urkundlichen Nennung bis zum Staatsvertrag von 1955 nach dem Lehrbuch von Erich Zöllner gepaukt. Und auch durch unser Jahrhundert ist Professor Ohnerast, reichlich mit Daten ausgestattet, in Windeseile geritten. Der Wiener Verlag Böhlau, den wissenschaftlichen Neuerungen schon immer recht

aufgeschlossen, hat jetzt den Zahlen- und Anekdotenritt vom Pferd geholt und präsentiert ein neues Studienbuch. „Österreich im 20. Jahrhundert“, herausgegeben vom Innsbrucker Professor für Zeitgeschichte Rolf Steininger und seinem Assistenten Michael Gehler, beackert die Epoche in zwei Bänden: Von der Monarchie bis zum Zweiten Weltkrieg (593 Seiten) und dann bis zur Gegenwart (641 Seiten).

Anstoß für das anspruchsvolle Projekt, an dem 21 Autoren mitgearbeitet haben, war der „Erste Österreichische Zeitgeschichtetag 1993“ in Innsbruck. Damals tobten sich die Teilnehmer in zahlreichen Diskussionsrunden über die österreichische Zeitgeschichte aus, wobei deutlich wurde, dass zwar Einzeldarstellungen wie Sand am Meer vorhanden waren, aber die alles umspannende Klammer fehlte.

Jetzt liegen zwei Bände vor, in denen die zentralen Themen der österreichischen Zeitgeschichte allgemein behandelt werden. Und da es ein Studienbuch sein soll, das nicht nur für Seminare und Prüfungen an den Universitäten, sondern auch für den Unterricht an den Oberschulen konzipiert worden ist, folgen den jeweiligen Beiträgen ausgewählte Dokumente und ei-

SZENE

Reinhold Giovanetti



● Demo-Invasion: Stoned Angelina (Völs) Bela Lugosi (Lana) Klakson (Bozen)

Vier Kassetten von drei Südtiroler Bands sind in den letzten Wochen in die Redaktion der „Szene“ mehr oder weniger geflattert, vier gute Gründe, an ein Leben nach der CD zu glauben. Auf dem internationalen Markt herrscht zur Zeit eine Situation, die dem sagenhaften Babylon nicht unähnlich ist. Tausend Strömungen, massenhaft neue Produktionen und ein Werbeaufwand, der beeindruckend ist. Diesbezüglich sind die Entscheidungen hiesiger Bands, einfach nur Kassetten aufzunehmen, nicht mehr lobenswert, sondern vielmehr mit dem Schicksal von Sisyphus zu vergleichen. Ernst genommen nur im kleinsten Kreise der Anhänger arbeiten Einzelne beständig an ihren musikalischen Vorhaben, ohne wirklich auch nur die Chance zu haben mehr herauszuholen. Was soll's. Der Gleichgültigkeit auf der einen Seite ist nur mit ebenso viel Gleichgültigkeit zu begegnen. Lieber klein, aber fein, lieber umsonst als verkauft und deshalb dreimal zehn Punkte für

die besagten drei Bands - Stoned Angelina aus Völs, Bela Lugosi aus Lana und Klakson aus Bozen -

STONED ANGELINA präsentieren sich auf ihrem ersten Demo als kraftvolle Grungeband, in der eine starke Punk-Ader fließt. Introvertierte (deutsche) Texte, kraftvoller Sound und im Gegensatz zu ihren Live-Konzerten um einiges eigenständiger und definierbarer. Das Demo von Stoned Angelina ist übrigens die zweite Produktion, die im Home-Studio von WC, „Moar M. Räkords“ aufgenommen wurde, und die nächste, die der Brunecker Band „Ziz“ steht dieser Tage an.

Die zweite Kassette kommt aus Lana, von einer Formation, die als „Domyno“ bereits den musikalischen Weg eingeschla-

stoned angelina	BELA LUGOSI
Mensch Manche Tage Allein Es ist nie recht Genau Ich möchte (lauter sein) Gott ist tot JYO- schlagzeug JORG- bass, gesang LWE- gitarre, gesang	Old house session
	

UNTERGRUND WIE ER LEIBT UND LEBT:

Vier Kassetten für Die-Hard-Fans

gen hat, dem sie sich jetzt voll und ganz ergibt. Die Band heißt jetzt „BELA LUGOSI“ und hat ihr Demo in ihrem Proberaum in einer alten Villa im Burggräfler Hauptort ein-

ne ausführliche Literaturliste. Und als Studierhilfe sind am Ende eines jeden Abschnittes Fragen und Thesen formuliert, die zur weiteren Diskussion und zur Vertiefung des Themas dienen sollen.

Dass in diesem Sammelwerk, das neben einer Chronologie auch eine Reihe von aussagekräftigen Bildern und ein Personenregister aufweist, ein neuer Wind weht, ersieht man unter anderem auch an der Themenauswahl. Thomas Albrich etwa schreibt über den Antisemitismus von Schönerer bis Hitler und im zweiten Band vom Judenmord und dem kollektiven Opferstatus, den sich Österreich nach 1945 zu-rechtgelegt hat, bis hin zum Beitrag Michael Gehlers über die Affäre Waldheim als Fallstudie zum Umgang mit der NS-Vergangenheit in den spä-

ten achtziger Jahren. Themen, die man bei Zöllner vergeblich sucht.

Erstmals ist in einem so breit angelegten Studienbuch über Österreich im 20. Jahrhundert auch Südtirol vertreten. Steininger hat einmal über die Option und dann über die Südtirolfrage von 1945 bis 1992 geschrieben. Denn Südtirol, so die Herausgeber im Vorwort, „wurde zwar nach dem Ersten Weltkrieg Italien als Kriegsbeute zugeschlagen, aber es war und ist in vielfacher Hinsicht ein österreichisches Thema“.

Na also. ●

Rolf Steininger-Michael Gehler (Hg.), *Österreich im 20. Jahrhundert. Bd. 1: Von der Monarchie zum Zweiten Weltkrieg, Bd. 2: Vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart.* Böhlau Verlag 1997, ca. 120.000 Lire.

gespielt. Die fünf Songs sind in Mid-Tempo gehaltene, etwas keyboardlastige Nummern, bei denen sehr viel Wert auf Melodie gelegt wird, die aber zu hart sind, um als Pop abgetan zu werden. Classic-Rock oder - um einen Fachbegriff zu verwenden - A.O.R., wie er in den Vereinigten Staaten über Jahre hinweg in den Radios gespielt wurde. Zu hören ist das Demo übrigens am Donnerstag, 13. März, 16.05 Uhr im „Soundcheck“ des Senders Bozen.

Zwei neue Kassetten gibt es auch von der Bozner Kultband schlechthin: **KLAKSON**. Die erste Kassette trägt den Titel „Madoia“ (Penegal Records, PGL 023) und ist ein Livemitschnitt des insgesamt fünften Konzertes, das die Band in ihrer über 15-jährigen Karriere (!) gegeben haben.

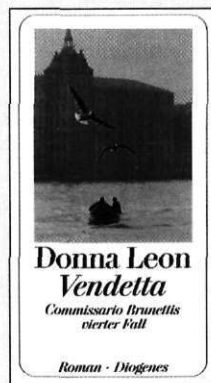
Die zweite Kassette hingegen, „I Klakson che distruggono Parigi“ (Penegal Records, PGL 024), enthält verschiedene „Studio-Aufnahmen“, Ho-

mestudio muss präzisiert werden, denn die Qualität ist nicht immer die beste. Aber das ist und war bei Klakson immer schon zweitrangig. Was zählt, sind die Songs und die relaxte, sehr garagenlastige Art, wie diese von den Klakson seit jeher gespielt wird. Auffallend ist dabei die stimmliche Qualität von Bobbi Gualtiolo, der bei einigen (Bob Dylan-) Songs an die alten glorreichen Tage von Wolfgang Ambros erinnert und deutlich hervorsteht.

Die Kassetten, die insgesamt immerhin über 32 Songs enthalten, kursieren im engsten Insider-Kreis, verdienen es aber - und ich werde nicht müde, das immer wieder zu unterstreichen - gehört zu werden. Nicht zuletzt deshalb, weil es ein angenehmer und lebenswichtiger Riss im techniklastigen Zeitkontinuum der Neunziger ist. Die Anschrift ist wie immer jene von Labelboss von „Penegal Records“, Paolo „Crazy“ Carnevale, Mailandstraße 95/6, Bozen. ●

Lagunenkrimi

Das Buch beginnt mit einem tragischen Verkehrsunfall: Am Tarvisio-Pass gerät ein rumänischer Holztransportwagen ins Schleudern, durchbricht die Leitplanken und stürzt in die Tiefe. Die Fracht, die er dabei verliert, wird im Schnee verstreut und färbt ihn blutrot. Es sind Mädchen aus dem Osten, frische Ware für einen internationalen Zuhälterring, der in Venedig eine Niederlassung hat. Die amerikanische Krimiautorin **DONNA LEON** setzt ihren Serienhelden, Commissario Brunetti, auf eine ebenso heiße wie unheilvolle Fährte. Er muss dabei das Dickicht des internationalen Mädchenhandels durchforsten, korrupte Richter ins Kreuzfeuer nehmen und Bordelle in schummrigen Hinterhöfen besuchen. All das macht er mit so viel Routine, diskretem Humor und Ausgeglichenheit, dass der Ernst seiner Mission oftmals in den Hintergrund tritt. An Spannung büßt der Krimi dabei nichts ein.



Das Szenario einer durch und durch kriminellen Wohlstandsgesellschaft, die für ihre Interessen über Leichen geht, verspricht einen eigenartigen Charme: Je tiefer sich der Leser in den Dunstkreis des Bösen wagt, desto mehr verschwimmen auch die Grenzen zwischen dem augenscheinlich Verwerflichen und dem moralisch Akzeptablen. Die Prostituierte und der Zuhälter werden zu unschuldigen Op-

fern, der scheinbar ehrenwerte Immobilienmakler zum drahtziehenden skrupellosen Erzganoven. Was bleibt, ist ein Hauch von elegantem Verbrechen, der sich wie eine Smogwolke über die Lagunenstadt Venedig legt und ihre Bewohner gefangen nimmt. *Donna Leon, Vendetta.* Diogenes Verlag 1997, 352 Seiten, ca. 43.000 Lire

Volk

Volksabstimmungen finden immer dann statt, wenn eine Schweinerei im Gange ist. In Tirol wurde gerade wieder einmal abgestimmt, ob es Olympische Spiele geben soll. Da alle bisherigen Abstimmungen bisher eindeutig dagegen waren, muss man eben so lange abstimmen, „bis auch der Dummste kapiert hat, worum es geht“ (Goebbels).

Markus Wilhelm, Alleinautor des „foehn“, arbeitet mehr als die Presse, weil er neben der Recherche der Verhüllungsfakten auch noch die Sprache auf ihre Hülsen abklopfen muss.

Hundertvierzig Seiten lang hat der Leser Zeit, seine Gedankengänge neu zu ordnen. Alles, was die Zeitung sagt, hat sich zwei Tage später ins Gegenteil verkehrt, weil in einer Zeitung nur steht, was jemand vertuschen will. Alle EU-Aussagen bis hin zum berühmten Mockschen Todeskuss für Brigitte Ederer sind zweifach dargestellt, einmal vorher und einmal nachher. In einer aufklärerischen Meisterleistung stellt Wilhelm dar, was wir offensichtlich noch immer nicht wahrhaben wollen: Nur die erste Meldung zählt. Kein Wunder also, dass wer die Presse in der Hand hat, Hand anlegt an den Leser: Und sei es auch nur, um ihm die Hand dorthin zu führen, wo er das Abstimmungskreuzerl machen muß. Für neugierige Leser, die keine Zeitung lesen, weil sie sonst total abgestumpft würden: Die Lektüre des „foehns“ braucht fast ein halbes Jahr! Daher sind auch diese Leseermunterung und der Rezensionsversuch vollkommen unvollständig. (heschö)

Markus Wilhelm, *Kauf dir eine Volksabstimmung (=foehn 23/24), 137 S., ca. 13.000 Lire.* (Bestellungen: Innsbruck, Liebeneggstr. 3/III)